



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

**DFG Projekt Die Grenzboten**

**Die Grenzboten**

**Berlin u.a., 1841 - 1922**

Literatur.

**urn:nbn:de:gbv:46:1-908**

tung ihren deutschen Landsleuten und zunächst ihren Mitbürgern in Leipzig an's Herz, welche wiederholt an patriotischer Opferwilligkeit weit größere Städte hinter sich ließen, und die als Bewohner einer Handelsstadt vorzüglich Veranlassung haben, zu bedenken, welche hohen praktischen Interessen in der Frage eines wirksamen Schutzes unsrer Nordseehäfen verflochten sind.

Steuere Jeder nach Vermögen bei. Je reichlicher die Gaben, desto mehr Ehre der Stadt, die sie dem Vaterlande bietet, desto sicherer der Schutz für das Interesse auch des Einzelnen.

Beiträge werden angenommen bei Herrn Täschner (Engel-Apotheke), bei Herrn Stadtrath Felsche (Café français), bei Herrn Carl Linnemann (Katharinenstraße) und Herren Schund & Comp.

Leipzig, am 19. Juli 1861.

M. Bering. Dr. Eduard Brockhaus. Dr. Moriz Busch.  
J. C. Eichorius. Wilhelm Felsche. Dr. Gustav Freytag.  
Rechtsanwalt Julius Frühauß. Dr. Otto Georgi. Salomon  
Hirzel. Eugen Landgraf. Albert Leppoc. Carl Linnemann.  
Moriz Lorenz. Julius Müller. Dr. Julian Schmidt. Julius  
Schund. Julius Seybt. Dr. F. Stephani.

### Literatur.

Denkschrift über die prioritätischen Ansprüche Preußens an das Herzogthum Braunschweig-Wolfenbüttel. — Nach den Quellen bearbeitet von Otto Bohlmann, Doctor der Philosophie und beider Rechte. Berlin, Druck und Verlag von C. S. Mittler u. Sohn. 1861.

Eine sehr gründliche Untersuchung der Successionsrechte Preußens und Hannovers an Braunschweig, die durchgehends, soweit dies möglich, den ersten Quellen folgt und dabei zu dem Ergebniß gelangt, daß Preußen in den Expectanzen von 1564 und 1574 wirklich ein Anrecht auf braunschweigisches Land erworben und auf dieses Anrecht niemals verzichtet hat. Nebenher aber sieht der Verfasser noch Anderes gehen. „Wenn man die Territorialgeschichte der brandenburgischen Staaten unter den Hohenzollern überblickt, so gleicht der sie gestaltende Geist einem unterirdischen Feuer, das unter der Oberfläche deutschen Gebiets in nachhaltiger Mächtigkeit lodert, bald hier und da heraufblitzt, da und dort wieder zurückzuckt, um dann immer wieder hervorzubrechen und, der Einheit der deutschen Lande zusteuern, sich weiter und weiter zu verbreiten.“ „Wir sind dem verwickelten Faden gefolgt, den diese unsichtbare Gewalt auch über die welfischen Lande geschlungen hat, und bewahren auch hier hinsichtlich der Form der Geltendmachung der preußischen Ansprüche unsere alte Tradition: das historische Recht, die Verdienste um Kaiser und Reich verbunden mit der gemeinsamen Abstammung, und der gemeinschaftliche Beruf zu Schutz und Trutz bilden ein in nachhaltiger Entwicklung zur Reife strebendes Fundament für die preußische Erwerbung des Herzogthums Braunschweig, ein Fundament, welches die Vergangenheit und das Gesetz ehrend und die verfassungsmäßige Uebereinstimmung mit den Staatsgewalten des Herzogthums Braunschweig im Auge behaltend, eine dauerndere und sichrere Wirkung verspricht, als alle Rechtstitel, die der souveräne Volkswille allein durch seine Abstimmungen festsetzen soll.“

Feindseligkeiten der Franzosen gegen Deutschland. Ein Warnungsruf aus der Vergangenheit an die Gegenwart und Zukunft. Von Karl Straß. — Leipzig, Verlag von B. Schicke. 1862.

Eine populäre Darstellung der Eingriffe in deutsches Recht und Eigenthum, welches die deutsche Uneinigkeit und die Selbstsucht der deutschen Fürsten in der Zeit der Wegnahme von Toul, Metz und Verdun, im dreißigjährigen Krieg, unter Ludwig dem vierzehnten, im österreichischen Erbfolgekrieg, im siebenjährigen Krieg, im Krieg mit der ersten französischen Republik und in den Kämpfen mit Napoleon den Franzosen gestattete. Der Standpunkt, von dem der Verfasser die Ereignisse betrachtet, ist durchgehends der dieser Blätter.

Mit **Nr. 40** beginnt diese Zeitschrift ein **neues Quartal**, welches durch alle **Buchhandlungen** und **Postämter** zu beziehen ist.

**Leipzig**, im September 1864.

**Die Verlagsbandlung.**

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Moriz Busch.

Verlag von F. L. Herbig. — Druck von C. C. Elbert in Leipzig.